

- Aufmerksamkeit und Bewunderung generieren wollen,
- andere dominieren und rumkommandieren wollen,
- Lehrerfunktionen übernehmen wollen.

Man sieht schnell, worum es SuS mit narzisstischer Struktur geht: um Anerkennung, Wichtigkeit und Autonomie. Und das Interessante dabei ist: Diese Bedürfnisse müssen den Betroffenen nicht bewusst sein (**Kap. 1**); diese Fälle machen es Lehrkräften noch schwerer in Bezug auf den alltäglichen Umgang.

3.2 Erfolgreiche, gescheiterte und erfolglose Narzissten

Das Psychotherapeuten-Team rund um Sachse et al. (2011, 18) hat sich im entsprechenden 1:1-Setting jahrelang u. a. speziell mit Klienten befasst, die mittelstarke und auch extrem narzisstische Denk- und Verhaltensweisen an den Tag gelegt und dadurch typische Konflikte mit ihrem sozialen Umfeld indiziert haben. Die Professionellen sind vor dem Hintergrund ihrer Erfahrungen zu der Schlussfolgerung gelangt, dass es neben erfolgreichen auch noch andere Typen von Narzissten gibt, nämlich die gescheiterten und erfolglosen. Von dieser differenzierenden Perspektive können auch Lehrkräfte profitieren, die mit narzisstisch veranlagten SuS zu tun haben.

„Mit mir können Sie jederzeit rechnen!“ – Erfolgreiche Narzissten

BEISPIEL **Ralf** (11) stand direkt hinter mir, als ich am dritten Tag des Schuljahres die Tür zum Klassenraum im Nebengebäude meiner Hauptstelle aufschloss. Ich erinnere mich noch daran, dass er mir in dieser Situation ziemlich nah auf die Pelle rückte. Der selbstbewusste Schüler, der mich daraufhin in der ersten Stunde mit seinen Blicken regelrecht traktierte und durchbohrte, wurde mit 29 anderen Jugendlichen in die Klasse aufgenommen.

Der doch leicht verstörende Eindruck legte sich jedoch recht bald. Ralf zeigte in den nächsten Wochen zahlreiche Persönlichkeitsfacetten, die sich sehr positiv sowohl für ihn als auch auf den Unterricht als Ganzes auswirkten. Er übernahm eine gewisse Führungsrolle in der Gruppe und wurde wahrscheinlich auch deshalb in Rekordzeit zum Klassensprecher gewählt. Diese Funktion führte er gewissenhaft aus. Er offenbarte darüber hinaus eine hohe Leistungsbereitschaft und war in vielerlei Hinsicht

- fleißig bis perfektionistisch. Aber bestimmte Probleme blieben, wie bei anderen narzisstischen Fällen auch, nicht außen vor. Er hatte eine kleine Vorliebe für das Diskreditieren anderer. Außerdem legte er sich gerne mit Kollegen an, die aus seiner Sicht inkompetent waren.

Erfolgreiche Narzissten haben größtenteils eine positive Sicht auf ihre Kompetenzen, intellektuellen Fähigkeiten und Ressourcen; also gewissermaßen eine recht realistische Selbsteinschätzung (Haller 2013, 11). Sie offenbaren darüber hinaus auch eine hohe Handlungsorientierung und Entscheidungsfreude im Unterricht.

Von allen hier thematisierten Narzissmus-Subtypen gehören die von dieser Charakteristik betroffenen Schüler zu derjenigen Klientel, die sich noch am leichtesten handhaben, steuern bzw. in der Spur halten lässt (Kap. 4.1). Lehrkräfte tun gut daran, solche SuS hin und wieder für ihre intellektuellen Fähigkeiten zu loben, um Beziehung aufzubauen, wobei dies am besten unter vier Augen, nicht vor Publikum geschehen sollte.

„Ich bin halt mal an die Wand gefahren!“ – Gescheiterte Narzissten

- **BEISPIEL** — **Henri** (20) saß von Beginn des Schuljahres an in der ersten Reihe neben **Michael** (21) und **Christoph** (20). Alle drei waren sie sogenannte „abgebrochene Quoten-Gymnasiasten“. Für Henri war nach der 11. Klasse Schluss, für die anderen beiden jeweils in der 12. Danach landeten sie in der höheren Berufsfachschule, um auf dem 2. Bildungsweg das Abi nachzuholen. Das schafften alle drei übrigens spielend. Sie gehörten in der Sozialassistentengruppe zu den leistungsstärksten Schülern. Mit dem anderen „Fußvolk in der Klasse“ (O-Ton von Henri) wollten sie nichts zu tun haben – das Dreier-team war eine eingeschworene Truppe. Sie lästerten darüber hinaus ausgiebig über die schwächeren SuS und zeigten dabei eine gewisse Arroganz und Hochnäsigkeit. Den anderen war das nach einiger Zeit egal.

Offenbaren SuS typische Eigenarten von gescheiterten Narzissten, so haben sie dessen ungeachtet trotzdem sehr hohe Erwartungen an sich selbst (ähnlich wie auch Erfolgreiche). Sie erlebten in der Regel an einer Schule mit einem höheren Bildungsniveau Schiffbruch oder mussten eine Klassenstufe wiederholen, d. h. sie *scheiterten*. Es kann bei diesen Fällen so sein, dass ihre Kompetenzen schlussendlich einfach nicht ausgereicht haben. Die andere Möglichkeit: Der Misserfolg wurde durch eine extreme pubertäre Null-Bock-Phase ausgelöst. Ist letzteres der Fall, wachen betreffende SuS vor dem Hintergrund des schulischen

Misserfolges bzw. Neuanfangs an Institution XY wieder auf und besinnen sich erneut auf ihre Stärken. In vielen Fällen bekommen sie dann noch die Kurve, erreichen also einen guten Abschluss und beginnen danach ein Hochschulstudium, das sie häufig ebenfalls erfolgreich beenden. Dabei gibt es aber auch eine geringe Wahrscheinlichkeit, erneut zu scheitern. Eventuell entwickeln sich solche Persönlichkeiten dann zu *erfolglosen* Narzissten (Lammers 2015,13).

„Ihren Job könnte ich auch locker machen!“ – Erfolgreiche Narzissten

BEISPIEL

Selina (16) hatte bereits die 6. Klasse wiederholt, weshalb sie in der aktuellen Gruppe die Älteste war. In der Vorstellungsrunde wurde bereits deutlich, dass sie klare Vorstellungen von ihrer Zukunft hatte: „Ich möchte mit dem Rappen Weltstar werden. Vielleicht aber werde ich auch nur Psychologin oder Lehrer, so wie Sie!“, verkündete sie vollmundig. „Aha, du rappst?!“, erwiderte ich. „Noch nicht, ich fange aber bald an“, antwortete sie. Im ersten Beratungsgespräch stellte ich ihr ein paar Fragen zu ihrer bisherigen Schullaufbahn. Sie winkte lässig ab: „Viele Lehrer sind saudumm; die haben mich falsch beurteilt und mir viel zu schlechte Noten gegeben. Eigentlich hätte ich die 5. Klasse überspringen können, aber meine Eltern hatten damals vergessen, den Antrag rechtzeitig abzugeben. Tatsächlich hätte ich jetzt eigentlich schon das Abi in der Tasche, verstehen Sie?“

Wie die Erfahrung dann im Rückblick zeigte, deckte sich ihre Selbst- nicht so sehr mit der Fremdwahrnehmung der Lehrkräfte an unserer Schule. Selina nahm den Mund regelmäßig sehr voll – aber ihre Aussagen entsprachen häufig nicht der Realität. Sie beendete zwar das Schuljahr, wurde aber aufgrund ihres schlechten Notendurchschnitts nicht in die nächste Klassenstufe versetzt.

Erfolgreiche Narzissten offenbaren gut ausgefeilte Größenfantasien. Außerdem empfinden sie sich sogar im Falle von komplett fehlenden Ressourcen und Leistungsnachweisen geradezu grandios. Im Gegensatz zu den anderen beiden Typen, die sich charakteristischerweise als aktiv und handlungsorientiert offenbaren, bleibt es aber in diesem Fall bei den Fantasien. Ansonsten zeigen sie keine Motivation.

Im Schulalltag zeigen sie so gut wie keine Leistungsorientierung. Trotz der üblicherweise schlechten mündlichen und schriftlichen Leistungen erwarten sie eine höchst positive Leistungsbeurteilung vonseiten der Lehrkraft. Eine schwierige Konstellation!

Die Unterscheidung zwischen erfolgreichen, gescheiterten und erfolglosen Narzissten ermöglicht Lehrkräften einen tieferen Einblick in die jeweilige Schülerpersönlichkeit. Darüber hinaus hat die Unterscheidung auch praktische Auswirkungen in Hinsicht auf die pädagogischen Maßnahmen, die Lehrkräfte auswählen können (**Kap. 4.4**).

3.3 Selbst- und Fremdwahrnehmung

Narzisstisch strukturierte SuS erscheinen sehr selbstbewusst und imponieren mit Durchsetzungsfähigkeit; sie können außerdem andere leicht für ihre Zwecke einspannen, steuern (Sachse et al. 2011, 13). Dies führt oft dazu, dass die anderen SuS und auch diverse Lehrkräfte zu dem (vorschnellen) Schluss kommen, die Betreffenden seien im innerpsychischen Kern gefestigt, mit sich selbst im Reinen und durch nichts und niemanden zu erschüttern.

Wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten! Das Gegenteil ist der Fall! Neben dem erwiesenermaßen vorhandenen positiven Selbstkonzept („Ich bin der Beste!“), existiert in der Regel auch ein sehr negatives Selbstbild („Ich bin überhaupt nicht kompetent, ich bin eine Null!“).

Befinden sich narzisstisch strukturierte SuS innerpsychisch gesehen in einer positiven Selbstwahrnehmung, so praktizieren sie ihre typischen Selbstdarstellungstendenzen (**Kap. 5.6**); währenddessen ist das negative Schema inaktiv, d. h. für den Betreffenden nicht existent (Sachse 2010). Im entsprechend positiven Modus wird beabsichtigt, das soziale Umfeld zur Anerkennung und zum positiven Feedback zu motivieren. Solche Heranwachsende haben ein starkes Bedürfnis, „als Person positiv gesehen, wertgeschätzt, gemocht und geliebt zu werden“ (Sachse 2016, 58). In diesem Modus können sie durchaus eine charismatische Wirkung in der Klasse entfalten, die auch manchmal durch gewisse Führungsqualitäten untermauert wird. Ein weiterer Effekt: Man ist tatsächlich beliebt, hat seine Fans und ist die erste Anlaufstation in der Klasse. Die Betreffenden sind, wie die SuS sagen würden, *fame*.

Doch was oft übersehen wird: solche Heranwachsenden finden sich *nicht* permanent toll, cool, gechillt usw. Sie kompensieren mit ihrem pompösen Auftreten meistens latent bis offensichtlich vorhandene Selbstzweifel und Minderwertigkeitsgefühle. Tatsächlich existiert innerpsychisch eine sehr stark ausgeprägte Schattenseite, sprich: ein *negatives* Selbstkonzept. Dieses wird leicht ausgelöst